

Die Münzen des Ostfränkisch-Deutschen Reiches (*MODR*)  
Band I  
Studienbuch

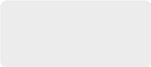


DIE MÜNZEN DES  
OSTFRÄNKISCH-DEUTSCHEN REICHES  
843 BIS 1125  
(*MODR*)

Bearbeitet und herausgegeben  
von  
BERND KLUGE

Band I  
STUDIENBUCH

Berlin · 2023

Exemplar Nr. 

Coverabbildung:

Otto-Adelheid-Pfennig der Phase I (ca. 975/80 bis 980/85)

aus sächsisch-ostfälischer Münzstätte (Werla-Goslar?).

Emissionsgruppe/Offizin B 5/c (S. 95–97 in diesem Band).

Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin Objektnr. 18202374 (vergrößert).

Nummerierte Auflage von 49 Exemplaren

Layout: Jan Hawemann

Herstellung: WirmachenDruck, Backnang

Copyright 2023 © by klugenumismatik Bernd Kluge

# Inhalt

|   |     |
|---|-----|
| Zu diesem Studienbuch.....  | 7   |
| 1. <b>Die europäischen Münzen des Schatzfundes von Dorow, Kr. Grimmen</b> .....   | 9   |
| in: Bodendenkmalpflege in Mecklenburg. Jahrbuch 1977, Berlin 1978, S. 181–206.  |     |
| 2. <b>Der Hacksilberfund von Denzin/Dębczyno (1889)</b> .....   | 35  |
| in: Nummus et Historia. Pieniądz Europy średniowiecznej, Festschrift Ryszard Kiersnowski, Warschau 1985, S. 73–81.  |     |
| 3. <b>»Hatz I/Dbg. 1164«. Eine Stempeluntersuchung der Otto-Adelheid-Pfennige vom Kopftyp</b> .....   | 47  |
| in: Commentationes Numismaticae. Festgabe für Gert und Vera Hatz, Hamburg 1988, S. 103–124.   |     |
| 4. <b>Stempelvergleichende Untersuchungen deutscher Münzserien des 10. und 11. Jahrhunderts.</b><br>Fragen, Ergebnisse und Perspektiven einer Methode .....   | 69  |
| in: Frühmittelalterliche Studien 23, 1989, S. 344–361.  |     |
| 5. <b>Überlegungen zu den Otto-Adelheid-Pfennigen. Stempelkritische Untersuchungen<br/>der Typen Hatz II (Dbg. 1166, 1170 und AMEN (Dbg. 1171))</b> .....   | 89  |
| in: Sigtuna Papers, ed. K. Jonsson and B. Malmer (Commentationes de nummis saeculorum IX–XI<br>in Suecia repertis. Nova Series 6), Stockholm/London 1990, S. 167–181.   |     |
| 6. <b>Die Halberstädter Münzen des 11. und 12. Jahrhunderts in Schweden</b> .....   | 105 |
| in: Nordisk Numismatisk Årsskrift 1985–86 (1991), S. 57–96.   |     |
| 7. <b>Umrisse der deutschen Münzgeschichte in ottonischer und salischer Zeit</b> .....  | 145 |
| in: B. Kluge (Hrsg.): Fernhandel und Geldwirtschaft. Beiträge zum deutschen Münzwesen in sächsischer<br>und salischer Zeit. Ergebnisse des Dannenberg Kolloquiums 1990 (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien 31/<br>Berliner Numismatische Forschungen. Neue Folge 1), Sigmaringen 1993, S. 1–16. |     |
| 8. <b>HILDENESHEM und MVNDBVRVC. Bischof Bernward als Münzherr</b> .....  | 161 |
| in: Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen, Katalog zur Ausstellung Hildesheim 1993,<br>Bd. 1, S. 325–335.   |     |
| 9. <b>OTTO REX / OTTO IMP. Zur Bestandsaufnahme der ottonischen Münzprägung</b> .....   | 175 |
| in: Ottonische Neuanfänge, Symposion zur Ausstellung Otto der Große, Magdeburg und Europa,<br>hrsg. v. B. Schneidmüller u. S. Weinfurter, Mainz 2001, S. 85–112.  |     |
| 10. <b>Sachsenpfennige und Otto-Adelheid-Pfennige</b> .....   | 203 |
| in: Otto der Große, Magdeburg und Europa, hrsg. v. M. Puhle, Ausstellung Magdeburg,<br>Bd. 1: Essays, Mainz 2001, S. 417–426.   |     |
| 11. <b>ATHALHET, ATEAHLHT und ADELDEIDA Das Rätsel der Otto-Adelheid-Pfennige</b> .....   | 213 |
| in: Kaiserin Adelheid und ihre Klostergründung in Selz. Referate der wissenschaftlichen Tagung<br>in Landau und Selz 15.–17.10.1999, hrsg. v. F. Staab und T. Unger, Speyer 2005, S. 91–114.  |     |

|  |     |
|--|-----|
| <b>12. <i>Conspectus Nummorum Germaniae Medii Aevi (CNG)</i>. Kommentierter Typenkatalog der deutschen Münzen des Mittelalters. Von den Anfängen bis zur Ausbildung der regionalen Pfennigmünze, von 880 bis um 1140</b> |     |
| <b>Teil 1:</b> Einführung .....  | 237 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 192/1999, S. 192–204.   |     |
| <b>Teil 2:</b> CNG 1. Remiremont – CNG 2. Saint-Dié – CNG 3. Verdun – CNG 4. Sampigny – CNG 5. Dieulouard – CNG 6. Hattonchatel – CNG 7. Dun-sur-Meuse – CNG 8. Toul .....   | 251 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 34/193, 1999, S. 269–282.   |     |
| <b>Teil 3:</b> CNG 9. Metz .....   | 265 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 34/194, 1999, S. 348–359.   |     |
| <b>Teil 4:</b> CNG 10. Epinal – CNG 11. Marsal – CNG 12. Rimlingen – CNG 13. Saarburg – CNG 14. Bockenheim – CNG 15. Saarwerden – CNG 16. Unbestimmte Metzger Münzstätten .....  | 277 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 35/197, 2000, S. 117–126.   |     |
| <b>Teil 5–6:</b> CNG 17. Trier – CNG 18. Koblenz .....   | 287 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 35/198, 2000, S. 184–196, 35/199, 2000, S. 253–259.   |     |
| <b>Teil 7:</b> CNG 19. Echternach – CNG 20. Prüm .....   | 309 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 35/200, 2000, S. 328–335.   |     |
| <b>Teil 8:</b> CNG 21. »Eil Civitas« – CNG 22. Andernach .....   | 317 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 36/204, 2001, S. 169–181.   |     |
| <b>13. Der Hacksilberfund von Thurow (Züssow), Lkr. Vorpommern-Greifswald (1893), verborgen nach 1021</b> .....  | 331 |
| in: Myntstudier. Festskrift till Kenneth Jonsson. Under redaktion av T. Talvio und M. Wijk, Stockholm 2015 (Svenska Numismatiska Föreningen. Monografier), S. 106–115.   |     |
| <b>14. Ein Nachtrag zum Fund von Bébange 1911 und die Trierer Münzprägung unter Erzbischof Bruno von Bretten und Laufen (1102–1124)</b> .....  | 341 |
| in: Geldgeschichtliche Nachrichten 279–280/ 2015, S. 215–226.  |     |
| <b>15. Die MINTEONA-Serie und die Münzstätte Duisburg II</b> .....   | 353 |
| Was ist <i>MODR</i> ? .....  | 371 |

## Zu diesem Studienbuch

Seit ich als dreiundzwanzigjähriger Absolvent der Humboldt-Universität nach einem Studium der Geschichte und Bibliothekswissenschaft im September 1972 in das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin eintrat, habe ich das wissenschaftliche Publizieren stets als die Hauptaufgabe in meinem Berufsleben betrachtet und daraus auch die größte Befriedigung gezogen. Nun bringt es der Museumsbetrieb mit sich, dass man für große Bücher nur selten Zeit und Gelegenheit hat. Man ist auf die kleinere Form des Aufsatzes oder Katalogbeitrags angewiesen. Ich habe mich dabei immer bemüht, nicht gar zu sehr hin- und herzuspringen und mich auf drei Gebiete zu beschränken: auf das frühe und hohe Mittelalter, auf Brandenburg-Preußen bis zu Friedrich dem Großen sowie auf die Geschichte des Münzkabinetts und der Numismatik. Innerhalb meiner numismatischen Dreifelderwirtschaft habe ich das Feld der deutschen Münzen des 10. bis 12. Jahrhunderts mit besonderer Liebe und Ausdauer gepflegt.

Es fügte sich, dass die erste größere Aufgabe, die man mir im Münzkabinett übertrug, die Bearbeitung des 1973 gehobenen Hacksilberschatzes von Dorow (Mecklenburg) war (Nr. 1). Ich stürzte mich mit Feuereifer darauf und noch heute sehe ich mich vor den Tablettis mit Hunderten, zum Teil winzigen Münzfragmenten sitzen und über ihre Bestimmung brüten. Dorow ist sicher nicht der bedeutendste Hacksilberschatz, vielleicht aber der am genauesten publizierte. Heute wäre ich zu dieser augenmörderischen Sisyphusarbeit nicht mehr fähig.

Die Arbeit am Schatzfund Dorow brachte mir die literarische Bekanntschaft mit Hermann Dannenberg (1824–1905) und seinem *opus magnum* »Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit« (Berlin 1876–1905). Das Werk erregte meine Bewunderung, und ich begann mich näher mit ihm und seinem Autor zu beschäftigen. Daraus entstand 1984 eine Schriftenauswahl dieses großen und literarisch sehr produktiven deutschen Numismatikers (Hermann Dannenberg: Studien zur Münzkunde

des Mittelalters (1848–1905), Leipzig 1984). Zugleich begann ich nun selber auf den Spuren des Meisters zu wandeln. Die Festschrift 1985 für den polnischen Historiker und Numismatiker Ryszard Kiersnowski (1925–2006) bot Gelegenheit, den nur dem Namen nach bekannten Schatzfund Denzin/Dębyzno (1889) in Pommern genauer zu veröffentlichen (Nr. 2). Ab 1985 standen stempelkritische Untersuchungen im Vordergrund: Allgemeines zu der erst 1955 durch Peter Berghaus in die Mittelalternumismatik eingeführte Methode der Stempelkritik (Nr. 4) und Spezielles zu Halberstadt, Otto-Adelheid-Pfennigen, Hildesheim und Mundburg (Nr. 3–6, 8).

Einen großen Sprung nach vorn ermöglichte die 1992 in Speyer stattgefundene große Ausstellung »Das Reich der Salier«. 1988 hatte mich der Ausstellungsmacher Konrad Weidemann (1938–2010), Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz und eine ungemein inspirierende Persönlichkeit, mit dem numismatischen Teil betraut und mir dafür freie Hand gegeben. Die Salierausstellung wurde dadurch eine Ausstellung, in der die Münzen auffielen. Zugleich konnte ich innerhalb der zur Ausstellung aufgelegten Publikationsreihe meine *Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (ca. 900 bis 1125)* veröffentlichen. Weidemann ermutigte mich auch, ein numismatisches Kolloquium zu organisieren, das kurz nach der deutschen Wiedervereinigung im Oktober 1990 in Mainz stattfand und nahezu alle Spezialisten für die deutschen Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts zusammenführte. Sie kamen aus Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Lettland, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Russland und Schweden. Die 1993 erschienene Publikation »meines« Dannenberg-Kolloquiums habe ich mit einer Überblicksdarstellung der deutschen Münzgeschichte in ottonischer und salischer Zeit eingeleitet (Nr. 7).

Nach den ertragreichen Salierjahren haben ab 1993 die neuen Aufgaben als Direktor des Münzkabinetts, die Orga-

nisation des XII. Internationalen Numismatischen Kongresses in Berlin 1997 sowie die denkmalpflegerische Sanierung des Münzkabinetts und des Bode-Museums wenig Zeit für eigene Publikationen gelassen. Der Dannenbergschlag meiner Dreifelderwirtschaft lag einige Jahre brach. Erst ab 1999 wurde er wieder unter den Pflug genommen.

Auslöser war wiederum ein Ausstellungsprojekt. Als erstes ostdeutsches Bundesland wollte sich Sachsen-Anhalt mit einer großen Ausstellung seiner mittelalterlichen Vergangenheit vergewissern und legte sich dabei auf »Otto der Große, Magdeburg und Europa« fest. Die Ausstellung fand 2001 im Kulturhistorischen Museum Magdeburg statt. Wie bei den Saliern war die Ausstellung von einem Wissenschaftsprogramm begleitet. Der Ausstellungsmacher und Direktor des Kulturhistorischen Museums Magdeburg, Matthias Puhle, hatte selber eine numismatische Vergangenheit, so dass er den Münzen sehr aufgeschlossen gegenüberstand. Für mich war das die ideale Gelegenheit, nach den Saliern in Speyer, nun die Ottonen in Magdeburg numismatisch zu traktieren. Das Hauptaugenmerk galt dabei den beiden aus Sachsen stammenden Säulen der ottonischen Münzprägung: den Sachsenpfennigen (Randpfennigen) und den Otto-Adelheid-Pfennigen (Nr. 9–11). Bei Letzteren konnte ich an meine älteren Arbeiten anknüpfen (Nr. 3 und 5).

Parallel dazu startete ich in der Sammlerzeitschrift Geldgeschichtliche Nachrichten eine Beitragsfolge unter dem Titel *Conspectus Nummorum Medii Aevi (CNG)*, deren Ziel ein »neuer Dannenberg« sein sollte. Über eine solche Aufpolierung des international bekanntesten Buches der

deutschen Mittelalternumismatik ist auf dem Sigtuna-Symposium 1990 schon einmal diskutiert worden. Zu praktischen Ergebnissen kam es aber nicht, obwohl die seit 1975 laufende Veröffentlichung der schwedischen Münzschatze der Wikingerzeit diese Aufgabe immer dringlicher erscheinen ließ. Nun wollte ich die Sache alleine in die Hand nehmen. Bis 2001 erschienen acht Teile des CNG in denen die Münzstätten des Herzogtums Oberlothringen behandelt sind. Danach wurde die Serie eingestellt. Die Leser rebellierten gegen soviel Wissenschaft in ihrer Zeitschrift, und ich selber musste mir eingestehen, dass ein so ambitioniertes Projekt neben dem Museumsamt und der Lehre an der Humboldt-Universität nicht durchzuhalten war. Erst mit dem Eintritt in den Ruhestand 2014 habe ich es wiederaufgenommen. Aus dieser Phase stammen die drei letzten Aufsätze (Nr. 13 bis 15), von denen Nr. 15 hier erstmals veröffentlicht wird.

Ein Vierundsiebzigjähriger sollte keine Ankündigungen und Versprechungen für die Zukunft mehr machen. Aber er darf doch die Hoffnung haben, dass es nicht bei diesem Studienbuch bleibt und es ihm noch gelingt, »Dbg.« durch »MODR« und *Die Deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit* durch *Die Münzen des Ostfränkisch-Deutschen Reiches* zu ersetzen. Unbegründet ist diese Hoffnung nicht: Die limitierte Printausgabe dieses Studienbuches bildet gewissermaßen den Vorboten der ab 2024 online erfolgenden Veröffentlichung von MODR.

Berlin, im November 2023

Bernd Kluge